Familia Comboniana

MONATSNACHRICHTEN DER COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU

**747 Dezember 2016**



**GESEGNETE WEIHNACHTEN**

**GENERALLEITUNG**

**Schreiben von Kardinal Zubeir an den Generaloberen**

Am 21. November 2016 hat Kardinal Gabriel Zubeir Wako dem Generaloberen P. Tesfaye Tadesse G. schriftlich seinen Rücktritt als Erzbischof von Khartum mitgeteilt. Er bedankt sich für die Mitarbeit der Comboni-Missionare in seiner Diözese: “Es ist für mich eine Freude und ein Privileg gewesen, Gott und dem Volk mit dem Personal Ihrer Kongregation zu dienen. Ich danke für ihren Priesterdienst und ihr Zeugnis für Christus, ein Geschenk für diese Kirche und das ganze Land”.

Die Comboni-Missionare, schreibt der Kardinal weiter, haben bei der Ausführung des Heilsplanes Gottes mitgewirkt. Sie haben den Aufruf des hl. Daniel Comboni wahrgenommen, der die Kirche eingeladen hatte, nach Afrika zu kommen, um das Evangelium zu verkünden. Sie haben unzählige Jugendliche in den Schulen unterrichtet und ausgebildet und sie in ihrem Leben unterstützt. “Die Comboni-Missionare und Comboni-Missions-schwestern haben viele von uns erzogen, ausgebildet und inspiriert. Ich schätze ihren Eifer und ihre Liebe, die sie bei der Erfüllung ihres Dienstes in dieser Kirche an den Tag gelegt haben”. Der Kardinal hofft und betet, damit unsere Kongregation seinen Nachfolger mit dem gleichen Geist unterstützt.

### Spezialisierungen

**Br. Simone Della Monica** hat am 4. November 2016 in Rom das Studium in Politikwissenschaften mit dem Doktorat abgeschlossen. Das Thema seiner Arbeit lautete: “La cooperazione allo sviluppo in campo sanitario in Africa – caso di studio: Sud Sudan”.

**Ewige Gelübde**

Br. Lumami Mwanza Patrick (SS) Bibwa-Kinshasa (RDC) 20.11.2016

### Priesterweihen

P. Garrido Santiago Margarito (A) Matnog-Sorsogon (RP) 05.11.2016

P. Atohoun Comlan Aflihoun Armel (T) Cotonou (BEN) 12.11.2016

**Werk des Erlösers**

Dezember 01 – 15 PE 16 – 31 U

Januar 01 – 15 A 16 – 31 BR

**Gebetsmeinungen**

**Dezember** –

Mögen die Comboni-Missionare und Comboni-Missions-schwestern die Freude des „Gott mit uns“ erfahren. Sie sollen diese Freude aber auch in der täglichen und geschwisterlichen Begegnung mit den Menschen zu teilen vermögen. *Darum lasst uns beten.*

**Januar**

Für die jungen Menschen: dass sie sich mit den Fragen nach dem Sinn ihres Lebens befassen und Menschen begegnen, die von Christus Zeugnis ablegen und ihnen den Weg des Evangeliums zeigen.

*Darum lasst uns beten.*

**Veröffentlichungen**

**Raimundo Nonato Rocha dos Santos**: *Justice and Peace Manual*, Verlag Universal Printers Co. Ltd., Juba, SS, 2016. Dieses Handbuch möchte Anregungen geben für die Ausbildung, für Reflexionen und Aktionen, um den Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in den Pfarreien besser zu gestalten. Das Buch enthält auch nützliche Anweisungen für Personen, die sich auf diesem Gebiet einbringen möchten.

**ASIEN**

**Priesterweihe**

Die Comboni-Missionare von Asien haben mit großer Freude und Dankbarkeit die Priesterweihe von P. Margarito (“Mar”) Santiago Garrido gefeiert. Am 5. November hat ihn Bischof Arturo M. Bastes, SVD von Sorsogon zum Priester geweiht.

Die Feier fand in der Sto. Niño Kirche seiner Heimatpfarrei Matnog statt. Viele Gläubige aus der Pfarrei haben zusammen mit Familienangehörigen, Verwandten und Freunden von Mar an der Feier teilgenommen. Mitbrüder aus Manila, Macao, Taiwan und Vietnam, Aspiranten und Postulanten unseres Comboni Seminars, Freundesgruppen und Comboni-Mitarbeiter von Manila und Taiwan, wo der Neupriester seinen Missionarischen Dienst und seinen Pastoraleinsatz als Diakon erfüllt hatte, trugen zur frohen Stimmung bei.

Mar schloss sich nach Abschluss seines Agrarstudiums und einem zweijährigen Einsatz als Angestellter der Gemeinde Matnog den Comboni-Missionaren an. Er machte das Noviziat in Mexiko und studierte Theologie in Peru.

Bischof Arturo hat mit Begeisterung vom hl. Daniel Comboni gesprochen und Mar aufgefordert, den großen Missionseifer des Heiligen nachzuahmen. In seiner Predigt hat er auch die Missionszeitschrift ‘World Mission’ als Mittel der Missionarischen Bewusstseinsbildung lobend hervorgehoben und die Comboni-Missionare ermutigt, ihre Präsenz in den Philippinen und in Asien sichtbarer zu machen.

**BRASILIEN**

**Treffen der Provinzoberen von Amerika und Asien**

Das Treffen fand vom 22. bis 26. November in Sao Paolo statt. Im Geist des Magisteriums von Papst Franziskus, seines Apostoli-schen Schreibens *Evangelii gaudium* und seiner Enzyklika *Laudato si’* haben sich die Teilnehmer dafür ausgesprochen, auch die Sorgen um die Mutter Erde Teil ihrer theologischen Überlegungen zu machen. “Unsere Mission lädt uns ein, neue Beziehungen einzugehen – betonte unser neuer Provinzobere P. Dario Bossi – um gegenüber keinem Aspekt der Evangelisierung gleichgültig zu bleiben, besonders was soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz betrifft“.

Die neu ernannten Provinzoberen haben von ihren Vorgängern die Amtsgeschäfte übernommen und dann gemeinsam die nächsten Schritte geplant, die Missions-projekte der beiden Kontinente weiterzuführen. Die Situation der einzelnen Provinzen, ihre Hoffnungen und Sorgen, denen die Missionare in ihren Gebieten begegnen, sind besprochen worden. Die Beziehungen zwischen den amerikanischen Provinzen untereinander und mit der Asiengruppe laufen immer besser und langsam kristallisieren sich gemeinsame pastorale Richtlinien heraus.

**KONGO**

**Ewige Gelübde**

Am Christkönigssonntag hat sich Br. Patrick Lumami Mwanza im Kreis der Comboni-Familie für immer dem Herrn geweiht. Die Feier fand in der Pfarrei Notre Dame du Bon Secours von Bibwa/Erzdiözese Kinshasa statt.

Der Provinzobere P. Joseph Mumbere stand der Eucharistiefeier vor. In seiner Predigt erläuterte er die Bedeutung der drei Gelübde und zeigte den Zusammenhang zwischen dem Missionsberuf von Br. Patrick und seiner Missionsarbeit im Süd Sudan auf.

Am Schluss der Messfeier wandte sich Br. Patrick an die Teilnehmer und sagte, er sei sich bewusst, dass sein Leben ein Geschenk an Gott zum Wohl der Menschheit geworden ist, besonders der leidenden Menschen im Süd Sudan. Er dankte allen, die ihn bis heute auf seinem Weg begleitet haben, besonders seinen Eltern, Erziehern, Lehrern und Freunden.

**KURIE**

**Diakonatsweihe**

Am 13. November 2016 wurde in der Kapelle des Generalats der junge Mitbruder aus Sambia Justin Ndhlovu zum Diakon geweiht. Er freute sich über die Anwesenheit seiner Mutter, einer Schwester und einiger Verwandten, die eigens aus Sambia angereist waren. Mons. Miguel Angel Ayuso Guixot, Sekretär des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog, Erzbischof Paulino Lukudu Loro von Juba und der Generalobere P. Tesfaye Tadesse Gebresilasie standen der Eucharistiefeier vor. Mitbrüder der Hausgemeinschaft, Ordensleute, Missionare, Priester und Freunde von Justin waren zur Feier gekommen.

In seiner Ansprache hat Mons. Ayuso zwei Begriffe unterstrichen, die in der Mission der Kirche sehr wichtig sind: verkündigen und dienen. Dabei hat er Papst Franziskus zitiert, der während der Audienz am Petersplatz am vergangenen 29. Mai den Diakonen ans Herz gelegt hatte: „Apostel und Diener sind zwei Begriffe, die zusammengehören und nie voneinander getrennt werden dürfen: wer Jesus verkündet, ist zum Dienen berufen, und wer dient, verkündet Jesus”.

**ECUADOR**

Vom 25. bis 27. November 2016 wurde in der Pfarrei El Carmen die vierzigjährige Missionstätigkeit der Comboni-Missionare gefeiert.

P. Giorgio Bevilacqua (†), P. Giovanni Riva (†) und Br. Juan Benjumea waren die ersten Missionare, die am 14. November 1976 in der Pfarrei ankamen. Zu ihnen gesellte sich bald auch der heutige Pfarrer P. Enea Mauri. Die Pfarrgemeinde wollte dem Herrn für die Missionsarbeit der 38 Priester und 4 Brüder danken, die in der Pfarrei den Samen des Evangeliums ausgestreut hatten.

Die Teilnahme der Bevölkerung war enorm und übertraf alle Erwartungen. Die Pfarrei zählt heute ohne die 33 Außenstationen 46.000 Einwohner. Im Verlauf der Jahre wurden 3 Teile abgetrennt und zu selbstständigen Pfarreien erhoben, die jetzt von Diözesanpriestern betreut werden. Eine vierte wird demnächst errichtet und dem Heiligen Daniel Comboni geweiht werden.

Am Freitag stand die Erziehungsarbeit, die Ausbildung von Pastoralkräften, die ganzheitliche Förderung und der Einsatz für das Gebiet Manga del Cura im Mittelpunkt. Die gesamte Gemeindeverwaltung und Vertreter der verschiedenen Institutionen hatten sich eingefunden und waren voll des Lobes über die ausgezeichnete Arbeit der Comboni-Missionare im Verlauf der vierzig Jahre. Der Bürgermeister überreichte im Namen der Bevölkerung von El Carmen eine schöne Gedenktafel.

Am Samstag fand eine große Wallfahrt statt: Gläubige der 14 Kapellen der Stadt, der Außenstationen und eine große Volksmenge begleiteten mit geschmückten Wagen den Umzug. Als Priester gekleidete Jugendliche trugen ein Plakat mit den Namen der 12 Pfarrer, die nacheinander die Pfarrei betreut hatten. Der Erzbischof stand der Eucharistiefeier vor. Anschließend wurde ein Theaterstück über Combonis Leben aufgeführt, das Laien eigens dafür vorbereitet hatten. Die Zuschauer waren zutiefst gerührt. Der denkwürdige Tag schloss mit einem Mittagessen für über tausend Personen.

Am Sonntag wurde bei allen Messfeiern der Opfergang mit Tänzen und ortsüblichen Gaben begleitet und in verkürzter Form nochmals das Theaterstück über das Leben von Daniel Comboni aufgeführt.

**ÄGYPTEN**

**Diakonatsweihe**

Der kongolesische Scholastiker Franck Mandozi Tondi-Ise wurde am 14. Oktober 2016 von Bischof Adel Zaki, O.F.M, dem Apostolischen Vikar von Alexandrien/Ägypten zum Diakon geweiht.

Franck ist 31 Jahre alt und wurde in Kinshasa geboren, wo er seinen Berufsweg begann. Er machte das Noviziat in Cotonou, Benin, und studierte Theologie in Cape Coast, Ghana. Nach seinem Studium wurde er nach Kairo versetzt, um im Dar Comboni, dem Zentrum für arabische Sprache, Islamologie, Dialog mit dem Islam und Ökumenismus, seinen zweijährigen Missionsdienst zu erfüllen.

**ITALIEN**

**Einwanderung**

Stadt und Provinz Verona haben in unserem Afrikasaal eine “Statistik über die Einwanderung” vorgestellt. Sie wurde vom IDOS Zentrum vorbereitet. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

**Krippenausstellung**

In der Weihnachtszeit organisiert das Afrikamuseum eine Ausstellung von über 100 Krippen aus vielen Ländern der Welt. Damit führen wir die gelungene Tradition von 2012 weiter, die viele Kinder und Familien anzieht.

**Ansuchen um Unterstützung von Projekten**

Wir möchten daran erinnern, dass Ansuchen für Unterstützung von Projekten an die *“Commissione progetti”,* ([milaniven@gmail.com](mailto:milaniven@gmail.com)), Vicolo Pozzo 1, Verona, zu richten sind. Dabei ist die “*Anleitung*” zu befolgen, die in den Büros der Provinzoberen aufliegt. Die angenommenen Projekte werden an Mondo Aperto und Fondazione Nigrizia Onlus zur Finanzierung weitergeleitet. Wir erinnern daran, dass wir als Onlus keine rein religiösen Projekte unterstützen dürfen wie zum Beispiel Kirchen, Katechistenkurse, Pfarr- oder Ordenshäuser. Willkommen aber sind Ansuchen für Landwirtschaftsprojekte, Tiefbrunnen, Schulen, Maschinen (für soziale Projekte gibt es maximal 5.000 €), Führungskurse, Projekte für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Kurse für Sozialhelfer, Weiterbildung von Lehrern usw. Unerlässlich ist die Beteiligung der Bevölkerung, die zudem erhöht werden soll. Die Mitbrüder, deren Projekte von Mondo Aperto und Fondazione Nigrizia finanziert worden sind, sollen Fotos und ein Dankesschreiben an die Wohltäter schicken. Diese werden dann auf unserer Website veröffentlicht.

**ACSE: Tätigkeiten**

Im September hat ACSE (Associazione Comboniana Servizio Emigranti – *centroacse.wordpress.com*) ihre Arbeiten wieder voll aufgenommen. Folgende Dienste werden angeboten: Italienischunterricht (von Alphabetisierung bis hin zu einem Sprachkurs, der von der Universität Perugia anerkannt wird), Englischunterricht (3 Stufen), Zuschneide- und Nähkurse, Informatikkurse (2 Stufen), Arbeitsamt, Lebensmittelbank, rechtliche und psychologische Hilfestellung für Familien in Schwierigkeiten, zahnärztliche Versorgung, Hilfe bei freiwilliger Ausreise. Auch der pastorale Dienst und die Hilfe für Universitätsstudenten sind wieder angelaufen.

Über 400 Migranten und “neue” Flüchtlinge haben im neuen Schuljahr die Angebote von Acse wahrgenommen. Diese kommen zu den bereits eingeschriebenen der vergangenen Jahre hinzu.

Auch die Zahl der Ehrenamtlichen (unter ihnen gibt es einige von der zweiten Generation) steigt. Unter diesen gibt es auch Jugendliche und zwei junge Zivildiener.

**KENIA**

**Erster Comboni-Missionar aus dem Pokotstamm**

Nach 34 Jahren Missionsarbeit unter dem Hirtenvolk der Pokot in Kenia konnten die Comboni-Missionare am 29. Oktober 2016 ihren ersten Pokot Priester begrüßen. Über dreitausend Christen aus der Amakuriat Mission nahmen an diesem historischen Ereignis teil.

Die Comboni-Missionare kamen 1973 zum ersten Mal offiziell von der Amudat Mission in Uganda aus nach Kenia. Br. Dario Laurencig war der erste Comboni-Missionar, der 1982 den Boden der Amakuriat Mission betrat, der Pfarrei des Neupriesters Abraham Ang'Irotum Sireu, der zu jenem Zeitpunkt erst ein paar Monate alt war.

Vierunddreißig Jahre später hat sein Vater den als Pokot Krieger bekleideten Diakon Abraham der Versammlung für die Priesterweihe vorgestellt. Diözesanbischof von Kitale Crowly Morris hat der Eucharistiefeier vorgestanden. Mit Liedern und Tänzen haben die Pokot das schöne Fest begleitet.

Bei der Feier der ersten heiligen Messe am nächsten Tag hat P. Barry von der Diözese Kitale die Pokotchristen aufgerufen, ihre Söhne und Töchter zu unterstützen, sollten sie dem Ruf Gottes folgen wollen. Vor allem sollten sie ihre Kinder zur Schule schicken.

Auch einige Schwestern aus dem Pokotstamm, die verschiedenen Kongregationen angehören, nahmen an der Feier teil. Sie haben von ihren Erfahrungen als Verantwortliche der Berufungspastoral gesprochen und den Teilnehmern zugerufen: die Zeit ist gekommen, dass die jungen Pokot ernsthaft daran denken, Priester und Ordensleute zu werden.

Beim Dankgottesdienst war auch Br. Friedbert Tremmel anwesend. Seine Präsenz war besonders bedeutungsvoll nicht nur weil er den Provinzial und die Mitbrüder der DSP vertrat, in der P. Abraham seinen Missionsdienst beginnen wird, sondern auch weil er als junger Missionar in der Amakuriat Mission P. Abraham begleitet hatte.

**MOSAMBIK**

**Kontinentalversammlung der Verwalter**

Die Verwalter der afrikanischen Provinzen trafen sich vom 31. Oktober bis 5. November 2016 in Maputo, Mosambik. Es war das erste Mal, dass alle Verwalter der französisch- und englischsprechenden Provinzen und Mosambik zusammengekommen waren, um die ökonomischen Aspekte der Kongregation zu durchleuchten, zu planen und auf die Gemeinsamkeiten der afrikanischen Länder einzugehen. 14 Mitbrüder vertraten die neun Provinzen, die drei Delegationen und Mosambik (zwei). Dazu kamen Generalökonom P. Claudio Luratoi und Generalassistent P. Pietro Ciuciulla, der den Verwaltungsbereich der Kongregation begleitet.

In einem brüderlichen Klima haben sich die Teilnehmer Gedanken darüber gemacht, wie anhand der Vorschriften der Kongregation und der Richtlinien des Generalkapitels 2015 ein gemeinsamer Weg für Verwaltung, Buchhaltung und den Gemeinsamen Fonds gefunden werden kann und kirchliche und soziale Projekte auf Kontinenten Ebene durchgeführt werden können.

**POLEN**

**Initiativen mit anderen Missionaren**

Von 18, bis 20. November haben einige Mitbrüder der Comboni-Gemeinschaft von Krakau an einem Treffen teilgenommen, bei dem es um die Missionsarbeit in Polen gegangen ist. Die Afrikamissionare (SMA) haben das Treffen in Piwniczna-Zdroj, einer schönen Kleinstadt in der Nähe der slowakischen Grenze, organisiert. Auch zwei Vertreter der Afrikamissionare (Weiße Väter) waren dabei.

Die beiden Missionsgesellschaften und die Comboni-Missionare treffen sich oft in Afrika, da alle drei dort arbeiten. Auch deswegen haben die Mitbrüder der Krakauer Gemeinschaft gerne die Einladung angenommen, um mit ihnen in einem Klima der Brüderlichkeit und des Gebetes beisammen zu sein.

Zuerst haben wir uns über Arbeitserfahrungen in der Missionarischen Bewusstseinsbildung ausgetauscht und dann über die Berufungspastoral unter der polnischen Jugend gesprochen. Wir haben auch den katholisch-byzantinischen Wallfahrtsort von Litmanová in der Slowakei besucht, wo vom August 1990 bis August 1995 die Muttergottes zwei Jugendlichen erschienen sein soll.

**TOGO-GHANA**-**BENIN**

**Priesterweihe**

Am Samstag, den 12. November wurde in der St. Franziskus von Assisi Pfarrei im Stadtteil Fidjrosse von Cotonou (Beni) der togolesische Mitbruder Armel Atohoun Comlan Aflihoun zum Priester geweiht. Der erst am 24.09 geweihte Erzbischof von Cotonou Roger Houngbedji hat die Weihe vorgenommen.

Der Erzbischof hat den Neugeweihten eingeladen, seinen Priesterdienst in Demut und Selbstlosigkeit zum Wohl aller zu tun und die Menschen anzuhören, um ihnen zu helfen, Christus zu begegnen.

Am Sonntag, den 13. November feierte P. Armel seine erste Heilige Messe in seiner Gemeinde Fidjrosse, wo er aufgewachsen und seine Berufung zum Comboni-Missionar herangereift war. Armel ist für die Provinz Ägypten/Sudan bestimmt worden. Auf diese Weise ist sein Wunsch in Erfüllung gegangen, in der arabischen Welt zu arbeiten. Dieser Wunsch ist in ihm während seines zweijährigen Missionsdienstes in der Comboni-Gemeinschaft von Toko-Toko, Diözese Djo, erwacht, wo die muslimische Präsenz stark ist.

**IN PACE CHRISTI**

**P. Stelvio Benetazzo (17.09.1927 – 31.10.2016)**

P. Stelvio wurde in Saonara, in der Provinz Padua, als ältester Sohn einer kinderreichen Familie geboren. Er ging gern zur Kirche, besuchte das Pfarroratorium und wuchs in einem gläubigen Umfeld auf, in dem sich sein Missionsberuf entwickelte.

In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai 1941 – schreibt P. Stelvio in seinen Aufzeichnungen – hatten heftige und lang anhaltende Regenfälle weite Teile des Veneto überschwemmt. Wie immer begab er sich auch an jenem Morgen mit dem Fahrrad nach Brusegna zur Schule. Er besuchte damals die dritte Volksschulklasse. Der Straße entlang verlief ein breiter und tiefer Wassergraben. Ein heftiger Windstoß warf ihn plötzlich in den Wassergraben und das Fahrrad verschwand im Wasser. Er begann um Hilfe zu rufen und versuchte mit den Händen einen Halt zu finden. Aus seinem Herzen kam ein innständiges Gebet: „Herr, rette mich und ich werde immer dir gehören“. Kurze Zeit danach kam ihm ein Bub aus der Nachbarschaft, der seine Schreie gehört hatte, zu Hilfe und brachte ihn in Sicherheit. Er war dreizehn Jahre alt. Jenes Erlebnis war der Anfang seiner Berufung

Im September 1942 kam ein Comboni-Missionar in seine Heimatpfarrei, um eine Missionspredigt zu halten. Stelvio war tief beeindruckt und abonnierte die Missionszeitschrift Nigrizia. Am 25. September 1947 verließ er mit Zustimmung seiner Eltern das Heimathaus und trat ins Noviziat von Florenz ein. Am 9. September 1949 legte er die ersten Gelübde ab und begab sich gleich nach Rebbio. Am 9. September 1953 weihte er sich mit den ewigen Gelübden Gott und der Mission. Am 12. Juni 1954 wurde er in der Krypta des Mailänder Doms zum Priester geweiht. Am Fronleichnamsfest feierte er in der Heimatpfarrei seine erste heilige Messe.

Es wurde gleich nach Uganda versetzt. Vor seiner Ausreise begab er sich nach England, um die Sprache zu lernen. Sechs Monate war er in Stillington und weitere sechs Monate in London. Ende August 1955 kehrte er nach Italien zurück, um seine Familie zu besuchen und sich auf die Ausreise nach Afrika vorzubereiten.

Unter dem Labworstamm in Morulem, Karamoja begann er seine Missionstätigkeit. Diese Mission war erst vor fünf Jahren gegründet worden und zählte nur zweitausend Christen. Es gab also noch sehr viel zu tun. Seine erste Sorge galt dem Studium der Sprache. Auch wenn er wenig Zeit zum Lernen hatte, boten ihm die Begegnungen mit den Taufbewerbern und den Arbeitern die Möglichkeit, sich in der Sprache zu üben.

Ende Dezember 1957 verließ er Morulem und zog nach Aduku, wo er aber nur fünf Monate blieb, da ihm das Klima zu schaffen machte. So wurde er nach Kalongo versetzt. Am 1. Mai kam P. Giuseppe Ambrosoli auf der Mission an und untersuchte P. Stelvio gründlich. Er diagnostizierte eine beginnende Tuberkulose, die schnell geheilt werden konnte.

Am 7. Oktober kehrte er als Hausoberer und Pfarrer nach Morulem zurück.1963 gründete er zusammen mit Sr. Lucia Vinco und mit viel Gottvertrauen in der Nähe eines Ambulatoriums eine provisorische Leprastation. Im Verlauf von einigen Jahren entwickelte sie sich zu einem vorbildlichen Leprakrankenhaus, das bis zu dreihundert Kranke aufnehmen konnte. In der Nähe entstand auch ein Entbindungsheim. Mit Hilfe der Regierung wurde ein Tiefbrunnen gegraben, der die Mission, die Schulen und die Leprastation mit gutem und ausreichendem Wasser versorgte. 1975 machte P. Stelvio seinen Heimaturlaub in Italien und nahm am Erneuerungskurs in Rom teil.

Nach seiner Rückkehr 1977 wurde P. Stelvio nach Gulu versetzt, um in der Holy Rosary Pfarrei zu arbeiten. Hier musste er sich in einer neuen Umwelt zurechtfinden und sich an einen neuen Menschenschlag, an eine andere Arbeitsweise und einen anderen Lebensstil gewöhnen. Er fand sich bald gut zurecht und konnte sich voll und ganz der Seelsorge widmen. Er übernahm den Religionsunterricht in der erst kürzlich errichteten Berufsschule für Mädchen. Jeden Abend besuchte er Kranke im Spital. Zweimal in der Woche begab er sich ins Gefängnis. Sonntags feierte er dort eine heilige Messe und mittwochs gab er Religionsunterricht. Jeden Monat besuchte er die kranken und alten Leute in den Dörfern und spendete ihnen Sakramente. Nebenbei wurde er oft zu Sterbenden gerufen, deren Zahl wegen der AIDS Krankheit ständig zunahm, besonders unter den Jugendlichen.

Ende 1999 wurde P. Stelvio in den Kuriendistrikt versetzt. Propaganda Fide hatte ihn zum Spiritual am Kolleg "Mater Ecclesiae" in Castelgandolfo ernannt. Sein Bruder Luciano leitete als Direktor das Kolleg. Es wurde von Propaganda Fide gegründet, um Katechisten beiderlei Geschlechtes, Laien und Ordensleute aus Asien, Afrika, Lateinamerika, Ozeanien auszubilden. Der Kurs dauerte drei Jahre. P. Stelvio kam am 2. Mai 2000 in Castelgandolfo an. Die Studenten betrachteten ihn als Heiligen und er seinerseits schenkte ihnen seine ganze Liebe und Aufmerksamkeit: er empfing sie freundlichst, gab ihnen Ratschläge und half ihnen in vielen Angelegenheiten.

2005 zog er sich aus gesundheitlichen Gründen in das Br. Giuseppe Ambrosoli Krankenzentrum von Mailand zurück, wo er am 31. Oktober 2016 gestorben ist.

**P. Paul Neri Augustine Felix (26.05.1955 – 10.11.2016)**

P. Paul wurde am 26. Mai 1955 in Peckham Rye/London geboren. Später zog die Familie nach Brockley um, wo Paul die Volksschule besuchte. Er war erst elf Jahre alt, als er um Aufnahme in unserem Seminar Mirfield, Yorkshire, bat. Sein Heimatpfarrer hatte ihn wärmstens empfohlen.

In Mirfield, 1966-1971, verbrachte er glückliche Jahre. Laut Aussagen seiner Erzieher war Paul ein froher Student und immer bereit zu tun, was von ihm verlangt wurde. Er schloss seine Studien in Sunningdale ab und zog dann mit vier Mitschülern ins Noviziat von Ardrossan/Schottland, wo er am 19. Juli 1975 die Gelübde ablegte.

Von 1975 bis 1981 war er Scholastiker in Elstree und besuchte die Vorlesungen am MIL. Am 23. Mai 1981 wurde er in Morden zum Priester geweiht. Wie die meisten Neugeweihten wurde auch er damals zum Erzieher im Seminar von Mirfield ernannt, wo er drei Jahre lang wirkte und wegen seiner Initiativen sehr geschätzt wurde. Dann erfüllte sich endlich sein Wunsch, nach Afrika zu gehen. Er wurde nach Äthiopien/Eritrea versetzt, wo er von 1984 bis 1992 seinen Missionsdienst erfüllte. Sein erster Missionseinsatz war nicht einfach, besonders wegen der sprachlichen Herausforderungen.

1992 wurde er in seine Heimatprovinz zurückgerufen. Er wurde zum Pfarrer von Sunningdale und Hausobern der Gemeinschaft ernannt. Nach zwei Jahren wurde er gebeten, nach Leeds umzuziehen, das Zentrum der Missionarischen Bewusstseinsbildung zu übernehmen und Missionssonntage zu halten.

Von 1999 und bis 2004 wirkte er erneut in Äthiopien/Eritrea. Die ihm anvertraute Mission galt als sehr schwierig, aber er versuchte wie immer sein Bestes zu tun. Wegen der Feindseligkeiten zwischen Äthiopien und Eritrea musste P. Paul die Mission Haikota verlassen und sich nach Asmara zurückziehen.

2000 kam er auf Heimaturlaub und sammelte Spenden für die Schule von Haikota. Nach einer erfolgreichen Sammelaktion kehrte er wieder in seine Mission zurück.

2004 wurde er wieder in die Heimatprovinz versetzt. Im gleichen Jahr wurde er zum Provinzoberen ernannt. Am 1. Januar 2005 trat er seinen Dienst an. Die europäischen Provinzoberen wählten ihn zum Koordinator der MBB in Europa. P. Paul war auch maßgeblich an der Übernahme einer Pfarrei in Battersea beteiligt (süd-westlich von London), wo die Hauptsorge Asylbewerbern, Flüchtlingen und Immigranten galt. Gleichzeitig war er auch für die Missionszeitschrift "Comboni Mission" verantwortlich.

In den vergangenen drei Jahren wohnte er in Horsforth (Leeds) und war zuständig für das Missionssekretariat. Er arbeitete auch hier mit viel Erfolg, beeindruckte die Besucher mit seiner freundlichen Art und verstand es, mit jedermann gute Beziehungen anzuknüpfen.

P. Paul Felix verschied plötzlich am 10. November 2016 an Herzstillstand. Er hatte sich zu einer medizinischen Routineuntersuchung in eine nahe gelegene Klinik begeben. Plötzlich brach er zusammen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. (*P. John Downey*)

**Br. António Figueiredo da Silva (01.05.1936 16.11.2016)**

Br. António wurde 1. Mai 1936 in Santa Eulália/Portugal geboren. Er war fast dreißig alt als er dem Ruf Gottes folgte und sich entschloss, Missionsbruder zu werden. Nach einer kurzen Postulatszeit, begab er sich am 17.09.1968 ins Noviziat von Moncada/Spanien. Dort legte er am 15. August 1970 die ersten Gelübde ab.

Er begann seinen Missionsdienst in der Gemeinschaft von Viseu. Fünf Jahre lang arbeitete er in der MBB und betreute die Mitarbeiter. Wegen seines freundlichen Wesens, seines Arbeitseifers, seiner Kontaktfreudigkeit zu den jungen Seminaristen und seiner guten Beziehungen mit Mitarbeitern, Freunden und Wohltätern wurde er immer und überall diesem Sektor zugeteilt.

Ende 1974 erhielt er Sendung nach Mosambik. Er freute sich über die Bestimmung trotz der Grenzen, die ihm sein Gesundheitszustand auferlegte. Anfangs 1975 erreichte er seinen Bestimmungsort, als das Land begeistert seine Unabhängigkeit feierte. Man schaute jedoch einer ungewissen Zukunft entgegen, besonders in Beira. In diesem Klima begann er seine Missionsabriet als Verwalter der Berufsschule von Inhamízua, die der erste Bischof von Beira, Sebastião Soares de Resende, gegründet hatte.

An Wochenenden begab er sich in die sechs km entfernte Pfarrei Alto da Manga, um Religionsunterricht zu erteilen und sich um den Kirchenchor anzunehmen. Wegen seines offenen Charakters war er in der Pfarrei bei Studenten und Jugendlichen sehr beliebt. Er zeigte stets ein frohes Gesicht, alle kannten ihn und suchten seine Nähe. Er blieb in Chiveve (ein anderer Name für Beira) bis 1978, bis er nach Portugal versetzt wurde. Am 23. Juni 1978 legte er die ewigen Gelübde ab.

Nach fast acht Jahren durfte er wieder nach Mosambik zurückkehren. Seine Missionseinsätze machte er abwechslungsweise in Mosambik und Portugal und immer und überall arbeitete er in der Missionarischen Bewusstseinsbildung. Die oftmaligen Orts- und Arbeitswechsel sind ihm nicht leicht gefallen. Jede Versetzung stürzte ihn in eine Krise, die aber nie nicht lang anhielt. Er meisterte sie alle und begann immer ohne Probleme eine neue Aufgabe.

In seinem zweiten Missionseinsatz in Mosambik wurden ihm die Verwaltung und die Stelle des Prokurators in Maputo anvertraut. Im Flughafen von Maputo war er wie zuhause und jeder kannte ihn dort. Damals war es schwierig, Flüge zu buchen. Es gelang ihm aber immer, einen Platz zu reservieren und die Mitbrüder zufriedenzustellen. Da er deswegen im Flughafengebäude ständig von einer Stelle zu einer anderen eiligst unterwegs war, nannte man ihn „den Läufer von Maputo“.

Als er 1996 gebeten wurde, wieder nach Portugal zurückzukehren, fiel es ihm sehr schwer, die mosambikanische Hauptstadt verlassen zu müssen und sich von seiner Arbeit, mit der er sich voll identifiziert hatte, zu trennen. Er wurde der Hausgemeinschaft Viseu zugeteilt und arbeitete wieder in der MBB. 2001 kehrte er noch einmal nach Mosambik zurück und tat dort seinen Missionsdienst bis 2013. In diesem Jahr nahmen seine Gesundheitsprobleme zu. Br. António wäre gerne dort geblieben, aber es war nicht möglich. So kehrte er nach Portugal zurück, wo er sich in Viseu der Besucher annahm.

2016 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Er litt an einer Nierenentzündung und hatte Prostataprobleme. Am 1. November wurde ins Krankenhaus von Viseu eingeliefert. Dort verstarb er zwei Wochen später am 16. November. (*P. António Manuel Bogaio Constantino und P. Manuel Augusto Lopes Ferreira*)

**P. Enzo Tavano (28.05.1923 – 25.10.2016)**

**P. Andrea Polati (24.12.1923 – 27.10.2016)**

**P. Vincent Anthony Maguire (27.06.1933 – 12.11.2016)**

**P. Giuseppe Forlani (06.01.1932 – 30.11.2016)**

Ihre Nachrufe werden in der nächsten Nummer von FC veröffentlicht.

### Wir beten für unsere Verstorbenen

✞

* Den **VATER:** *Salvador*, von P. Rodríguez López José Luis (MO); *Laurent*, von P. Elysée Laye Ayikoue Mawutodji (PE).

**🕆** die **MUTTER:** *Maria Celina*, von P. Manuel Lopes Ribeiro (P).

* die **SCHWESTER:** *Florentina*, von P. Juan A. González Núñez (ET).
* die **COMBONI-MISSIONSSCHWESTERN:** Sr. Francesca Amelia Molteni; Sr. M. Malvina Vallenari; Sr. Emerita Bottà.



*Übersetzung P. Alois Eder, Ellwangen*

**MISSIONARI COMBONIANI VIA LUIGI LILIO 80 - ROMA**